



Überall für alle

SPITEX

Linth

Geschäftsbericht 2025



Impressum
Redaktion | Bilder
Christine Schnyder | Andrea Kuster

Uznach, März 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	5
Jahresrückblick der Geschäftsleiterin	6 -7
Unser Team Unser Vorstand	8
Facts & Figures	9-11
Highlights aus dem Betrieb	12-15
Einblick in die vielseitigen Arbeiten bei der Spitex Linth	16-23
Öffentlichkeitsarbeit	24
Jahresabschluss Anhang	25-28
Bericht der Revisionsstelle	29
Ehrungen und Ausblick	31-32
Unsere Eventsponsoren	32
Unterstützung Mitgliedschaft	33
Werbung in eigener Sache	34

Vorwort des Präsidenten



Geschätzte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben tolle News! Die Spitex Linth wird neu in unserer Region auch als Drehscheibe für Fragen rund ums Alter agieren. Die neun Vertragsgemeinden haben sich dafür ausgesprochen, dass unsere Organisation im Laufe der nächsten Monate eine regionale Informations- und Beratungsstelle Alter (kurz RIBA) aufbauen soll.

Nötig wird diese, da sich gemäss aktueller Prognose des Bundesamtes für Statistik die Altersbevölkerung im Segment der über 80-Jährigen in der Region bis 2050 mehr als verdoppelt. Heute sind es 4'275 Personen (Stand 2024) und in 25 Jahren werden es voraussichtlich über 10'000 Personen sein.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Delegierten der Region Zürichsee-Linth eingehend mit dieser Entwicklung auseinandergesetzt und sind zum Schluss gekommen, dass es eine verstärkte regionale Koordination sowie die konsequente Umsetzung des Grundsatzes «ambulant vor stationär» braucht, um dieser Herausforderung gerecht zu werden. Eine der empfohlenen Massnahmen ist der Aufbau der Informations- und Beratungsstelle fürs Alter. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Region Zürichsee-Linth sollen frühzeitig und bedarfsgerecht informiert und beraten werden zu den vorhandenen Angeboten. Damit sollen unnötige Heim- und Spitaleintritte vermieden und die öffentliche Hand bei den stationären Pflegekosten entlastet werden.

Die neue Beratungsstelle ist zuständig für die Triage zu den Dienstleistern kommunal und regional. Zudem tritt sie als Partnerin der Leistungserbringern auf und baut mit ihnen ein regionales Netzwerk auf. Sie betreibt Öffentlichkeitsarbeit, steht der Politik fachlich zur Seite und erarbeitet Grundlagen für Entscheidungsprozesse.

Es freut mich sehr, dass die Spitex Linth den Zuschlag erhalten hat, diese neue Dienstleistung aufzubauen. Wegen der hohen regionalen Verankerung, der Nähe zur Zielgruppe, der fachlichen Motivation sowie der Übereinstimmung des Ansatzes «ambulant vor stationär» passt die neue Aufgabe ideal zur Spitex Linth. Sie lässt sich gut in die bestehende Struktur am neuen Standort auf dem Spitalareal in Uznach eingliedern.

Daneben galt es viele weitere Themen aufzugleisen. Lesen Sie in unserem Geschäftsbericht, was die Spitex Linth 2025 alles auf der Agenda hatte. Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich dem ganzen Team für das ausserordentliche Engagement. Meinen besonderen Dank aussprechen möchte ich auch allen Mitgliedern der Spitex Linth und den neun politischen Gemeinden mit Leistungsvereinbarung, welche uns täglich ihr Vertrauen schenken. Sie ermöglichen der Spitex Linth als Nonprofit-Organisation, sich ständig entlang des Bedarfs weiterentwickeln zu können.

Peter Göldi
Präsident Spitex Linth

Jahresrückblick der Geschäftsleiterin



Geschätzte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Schön lesen Sie unseren Jahresrückblick. Gerne informieren wir Sie auf den nächsten beiden Seiten über unser Spitexjahr 2025. Im Zentrum standen der Aufbau des Fachteams Dementia Care sowie die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug nach Uznach.

Erweiterung des Dienstleistungsangebots

Immer mehr Menschen erkranken an Demenz. Sie brauchen eine spezielle Pflege. Herausfordernd ist die Situation zu Hause oft auch für ihre Angehörigen. Diesem Umstand möchte die Spitex Linth gerecht werden. Durch die Bildung des Fachteams Dementia Care wird das Wissen über das Krankheitsbild und seine ersten Anzeichen vertieft. Ziel ist es, die Unterstützung für die Betroffenen und ihre Familien individuell auszugestalten und das bestmögliche Setting zu erreichen. Das Fachteam hat 2025 ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Nun geht es darum, einzelne Kategorien zu bilden und das Know-how ins ganze Team zu transferieren.

Grössere Nachfrage in allen Pflegebereichen

Insgesamt konnte die Spitex Linth das Dienstleistungsangebot sowohl in der Somatik als auch in der Psychiatriepflege nochmals deutlich ausbauen; es waren über 3'000 Stunden mehr. Stärker in Anspruch genommen wurde zudem die Nachtspitex, welche die Spitex Linth in Zusammenarbeit mit der Spitex RaJoVita anbietet. Hier beträgt die Zunahme gut 25 Prozent. Palliativ konnten 53 Personen am Ende ihres Lebens begleitet werden, was dem hohen Vorjahresniveau entspricht. Rückgängig waren erneut die Hauswirtschaftsleistungen. Ab dem Pensionsalter werden die Menschen in der Region Zürichsee-Linth seit einigen Jahren bekanntlich von der Pro Senectute übernommen. Dies zeigt sich entsprechend auch wieder in der aktuellen Statistik.

Gutes Geschäftsjahr

2025 kann die Spitex Linth ein ausserordentlich positives Jahresergebnis verzeichnen. Es liegt bei CHF 204'232.00 und ist auf die grosse Mengenausweitung im Pflegebereich zurückzuführen. Die Rechnung der Nachtspitex wird separat ausgewiesen.

Wiederanerkennung für die Ausbildungstätigkeit auf der Tertiärstufe erhalten

Das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen war mit der Ausbildungstätigkeit auf der Tertiärstufe der Spitex Linth sehr zufrieden. Bei der regulären Überprüfung im Mai wurde die hohe Motivation der Berufsbildenden und des Betriebes sowie die grosse Zufriedenheit der Auszubildenden besonders positiv hervorgehoben. Die Wiederanerkennung der Ausbildungstätigkeit für die nächsten fünf Jahre wurde in der Folge ausgesprochen. 2025 hatte die Spitex Linth fünf Auszubildende, vier auf dem Weg zur Fachpersonen Gesundheit EFZ und eine auf dem Weg zur diplomierten Pflegefachperson HF. Daneben wurden zahlreiche Interessierte im Praktikum oder beim Schnuppern begleitet. Eine Mitarbeiterin durfte das Diplom als Fachperson Gesundheit EFZ im Sommer entgegennehmen.

Investition in die Qualität

Für die Meldung von Beinahe-Unfällen wurde das digitale Tool «New win» eingeführt, auf welches die Pflegenden von überall her Zugriff haben. Die Vorfälle werden in anonymisierter Form direkt an die Qualitätsverantwortlichen versandt. Falls nötig, kann die Spitex Linth rasch erforderliche Massnahmen treffen. «New win» wird als Verbundlösung vom Spitexverband SG/Al/AR angeboten und ist an das nationale Fehlermeldesystem von Patientensicherheit Schweiz angeschlossen. Alle Mitglieder profitieren gegenseitig von Erkenntnissen anderer Organisationen.

Präsenz in der Öffentlichkeit

Die Mitgliederversammlung in Gommiswald war 2025 ein besonderes Highlight fürs Gehör. Die 200 Gäste wurden von der ansässigen Musikgesellschaft «Alpenrösli» in eine entspannte Schwingung versetzt. Eine grosse Freude war zudem die Zusage der Raiffeisenbank Schänis-Amden für die Mobilitätspartnerschaft. In den nächsten fünf Jahren unterstützt sie die Spitex Linth finanziell beim Unterhalt der Fahrzeugflotte.

Vorbereitung auf den Umzug

Damit das Zügeln im Februar 2026 reibungslos über die Bühne ging, wurde in den Monaten davor alles sorgfältig vorbereitet. Das Archiv konnte bereinigt werden und soll in Zukunft nur noch das gesetzlich Erforderliche auf Papier festhalten, alles andere lagert die Spitex Linth digital. Es wurde vieles ausgemistet und entsorgt. Schliesslich galt es auch noch, eine kleine Teeküche in den neuen Räumlichkeiten zu planen und die Aufteilung und Einrichtung der Büros zu gestalten. Das Resultat ist eine Augenweide. Das Team ist begeistert.

Wechsel im Geschäftsleitungsgremium

Im März 2025 wurde Andrea Jud neu mit der Leitung des Teams Finanzen und Services betraut. Sie war zuvor viele Jahre verantwortlich für die Finanzen in einem Behindertenheim in der Region. Dank ihrer guten Berufskennntnisse konnte sie sich rasch bei der Spitex Linth einleben.

Ausblick

2026 feiert die Spitex Linth ihr 10-jähriges Bestehen. Für die Öffentlichkeit gibt es daher am 5. September 2026 einen Tag der offenen Tür. Dabei können die neuen Räumlichkeiten auf dem Spitalareal Hoch Health Ostschweiz in Uznach besichtigt werden. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Dank

Ein besonderer Dank möchte ich meinen beiden Geschäftsleitungskolleginnen, Johanna Gmür und Andrea Jud und der ganzen Spitexcrew aussprechen. «One team – one spirit» ist bei uns kein leerer Slogan, sondern drückt unsere Haltung aus, mit der wir uns täglich begegnen. Danken möchte ich auch dem Vorstand und den Vertragsgemeinden für das grosse Vertrauen in uns. Es motiviert uns, jeden Tag das Beste zu geben. Und was wären wir ohne die grosszügigen Spendenbeiträge? Sie ermöglichen uns, den Klientinnen und Klienten zwischendurch eine Freude zu machen oder mit dem Team einen speziellen Anlass durchzuführen. Danke auch dafür.



Christine Schnyder
Geschäftsleiterin

Unser Team



Unser Vorstand



Peter Göldi
Präsident



Mario Fedi
Vize-Präsident, Recht



Rita Hüppi
Verwaltung & Administration



Christa Schubiger
Pflegequalität

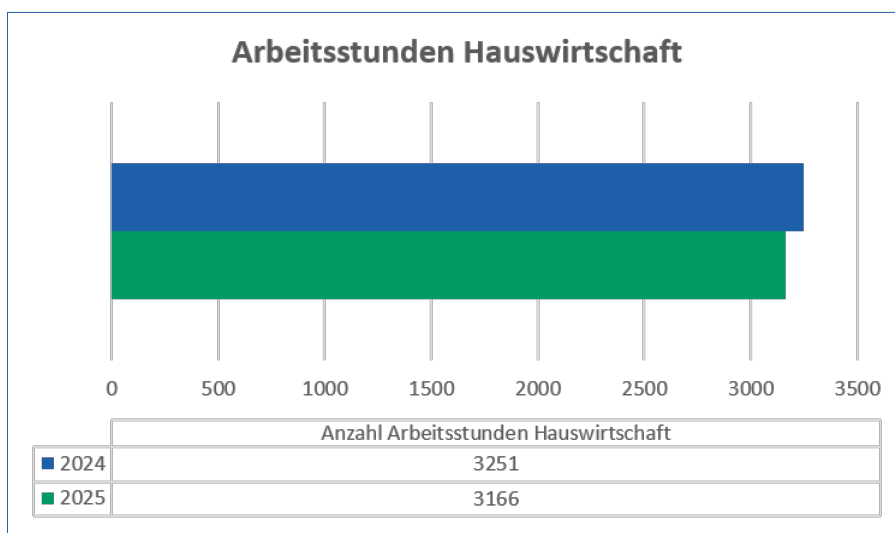
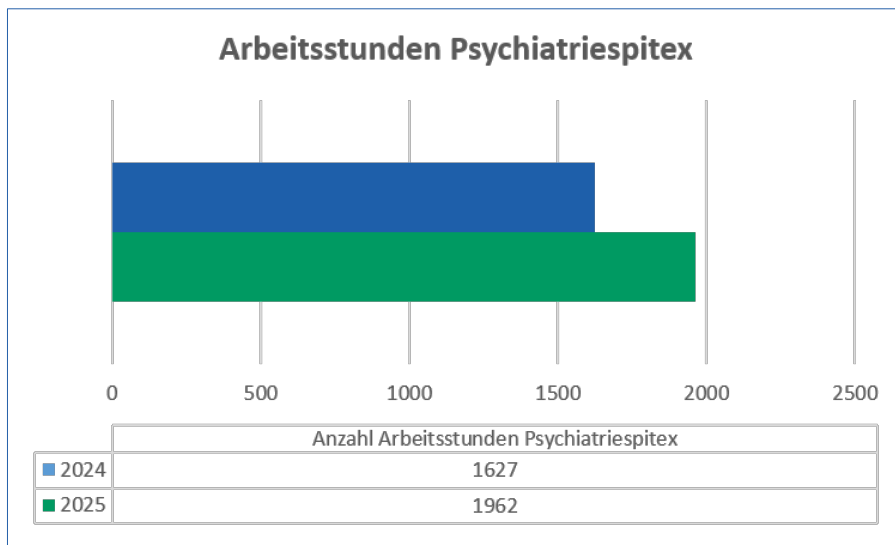
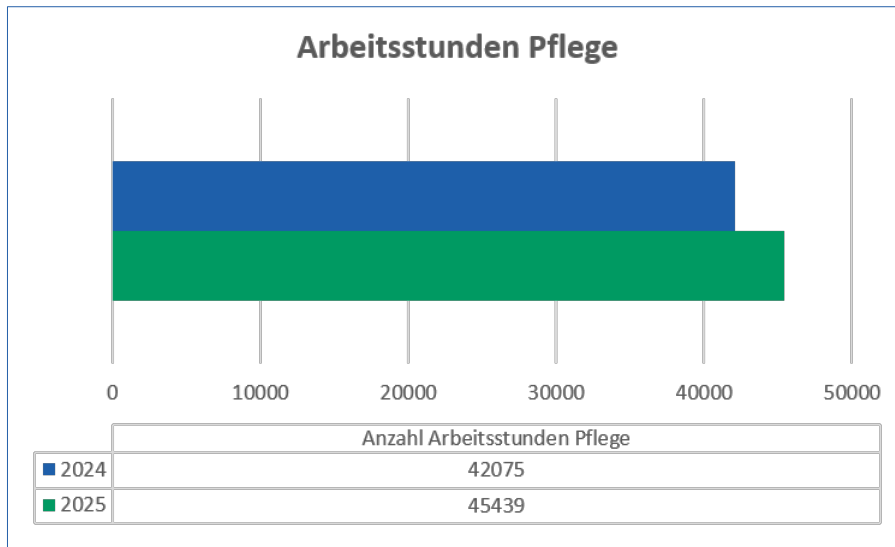


Karen Peier
Medizin

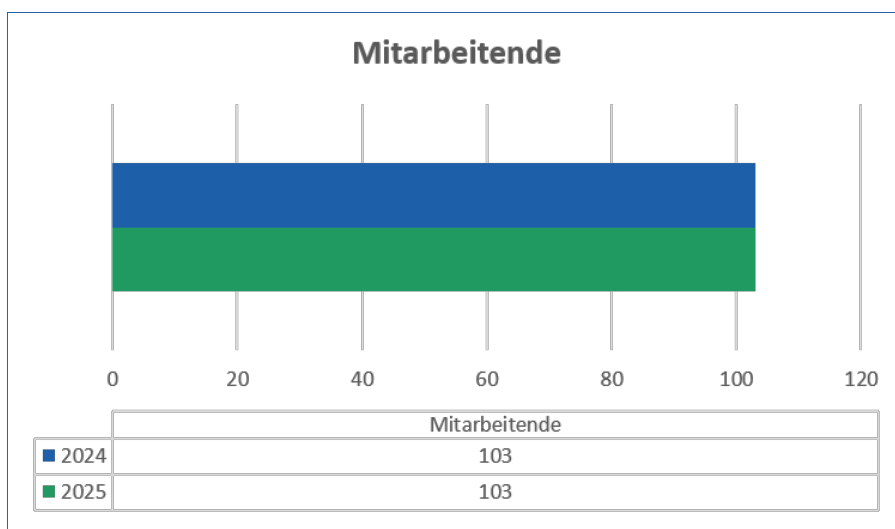
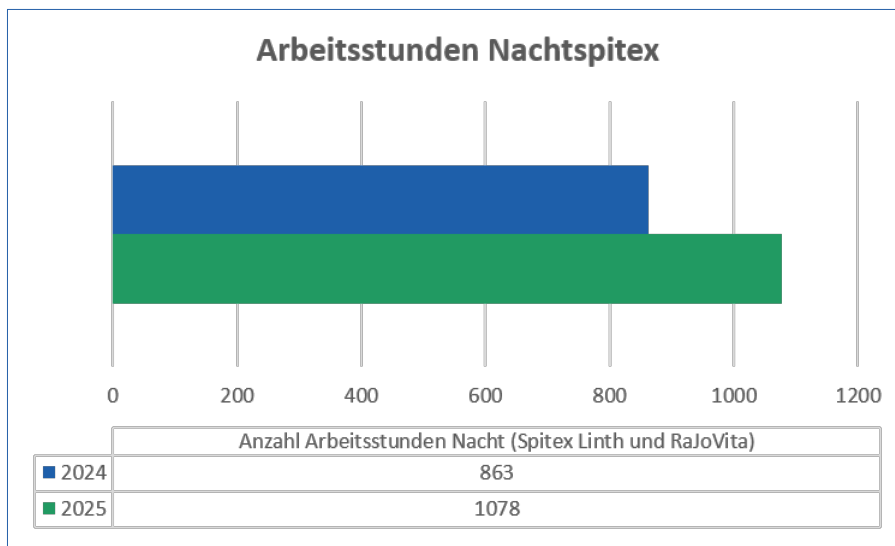


Gabriela Tremp
Politik

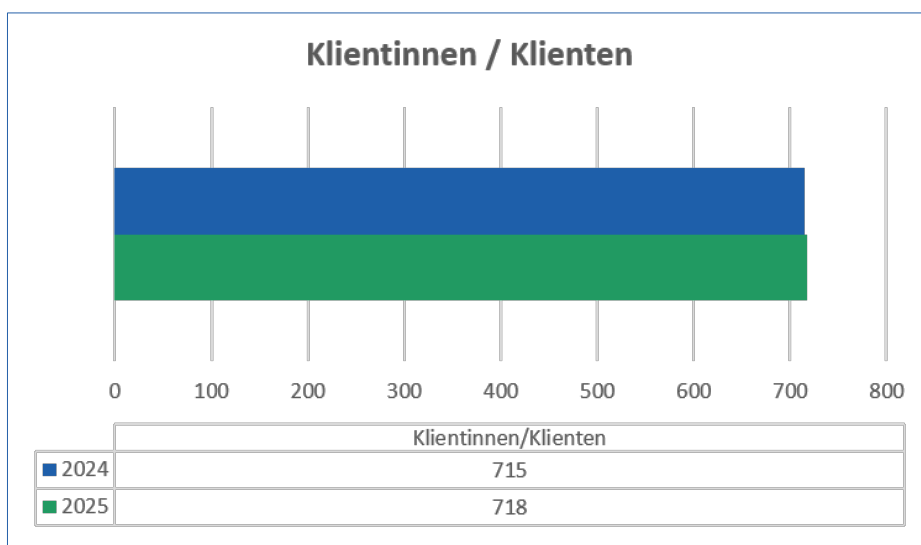
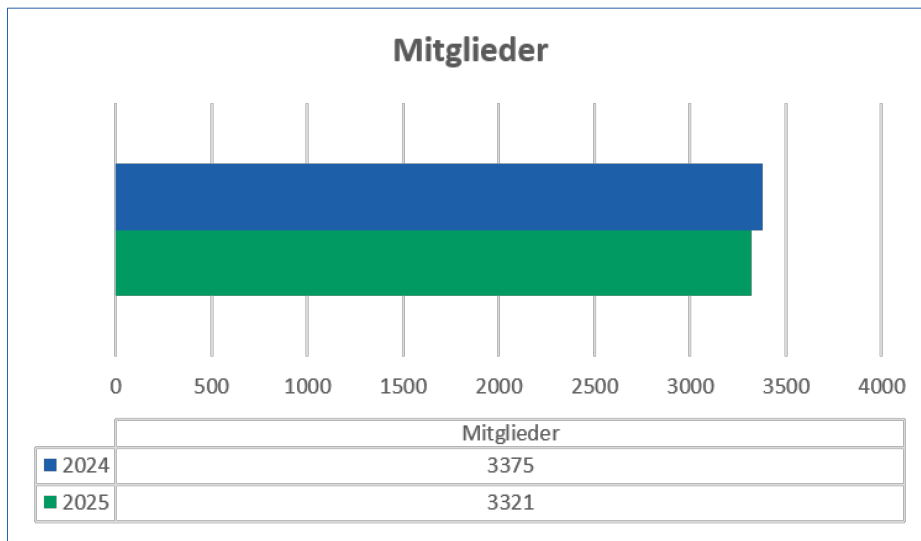
Facts & Figures



Facts & Figures



Facts & Figures



Highlights aus dem Betrieb

Gründung Fachgruppe Dementia Care

Die Spitex Linth rief 2025 die Fachgruppe Dementia Care ins Leben. Sie besteht aus fünf Mitarbeiterinnen aus allen drei Pflgeteams. Nadja Constantino (Bildmitte) hat die fachliche Leitung inne. Sie ist eine langjährige Mitarbeiterin der Spitex Linth. Im Interview zeigt die diplomierte Pflegefachfrau auf, wie die an Demenz erkrankten Menschen und ihr Umfeld davon profitieren können.



Die neu gegründete Demenzgruppe der Spitex Linth - von l.n.r. Irma Fritschi, Patricia Kälin, Nadja Constantino, Sarina Mettler, Heidi Jud.

In der Fachgruppe Dementia Care geht es um die Pflege von Menschen, die von Demenz betroffen sind. Wie kann die Spitex Linth gezielt auf sie eingehen?

Nadja Costantino: Die Mitarbeitenden des Fachteams werden bei Menschen mit Demenz als Bezugspersonen hinterlegt. Das heisst, sie werden besonders oft bei diesen Personen für die Pflege eingeteilt und kennen sie dadurch gut. Dies gibt den Klientinnen und Klienten mehr Sicherheit und eine gewisse Vertrautheit, auch wenn sie die Mitarbeitenden nicht mehr beim Namen kennen. An ihrer Art, wie sie uns begegnen, sehen wir, dass sie uns auf ihre eigene Weise als etwas wahrnehmen, das ihnen guttut. Wir können speziell auf sie eingehen, weil wir darin geschult sind und den „Rund-herum-Blick“ haben.

Das ganze Team kann unsere Fachgruppe zudem in schwierigen Situationen beiziehen, um eine Situation zu analysieren, bei der vordergründig nicht ganz klar ist, was das Problem ist. Beispielsweise lehnt eine Person immer wieder die Hilfe beim Duschen ab oder will sich überhaupt nicht waschen lassen. Eine andere beisst und schreit grundlos. In der Fachgruppe schätzen wir das dann mit Blick auf eine mögliche Demenz ein und erarbeiten Handlungsvorschläge. Wir wollen die Mitarbeitenden sensibilisieren, eine präzise Pflegeplanung zu schreiben, welche die Demenz berücksichtigt und auch danach zu arbeiten

Insgesamt vertiefen wir in der Fachgruppe das Wissen über die weit verbreitete Krankheit. Aktuell setzen wir uns mit den verschiedenen Demenzformen und ihren Primärsymptomen auseinander.

Zudem beteiligen wir uns aktiv beim Netzwerk Demenz Zürichsee-Linth. Unser Ziel ist es, dass auch von Demenz betroffene Menschen möglichst lange zu Hause wohnen können.

Wie entlastet die Fachgruppe die Angehörigen?

Nadja Costantino: Wenn wir vor Ort sind und die Klientinnen und Klienten pflegen, haben die Angehörigen eine kurze Pause für sich. Es bleibt immer auch Zeit, sich mit uns auszutauschen. Dabei geht es darum, den Angehörigen aufzuzeigen, welche Anlaufstellen es in der Region gibt, wo sie sich mit anderen betroffenen Familien austauschen können. Wir unterstützen sie auch beim Entscheid, ob es besser wäre, wenn die von Demenz betroffene Person in eine geschützte Wohngruppe zieht. Vielfach ist dies für die Angehörigen kein einfacher Entscheid und sie sind froh, wenn sie diesen nicht alleine fällen müssen. Daneben bleibt auch Zeit für Gespräche über andere Themen. Für die Angehörigen ist es oftmals sehr wertvoll, ein paar Minuten eine „normale“ Kommunikation führen zu können.

Wann stösst die Spitex Linth selbst an ihre Grenzen und eine von Demenz betroffene Person kann nicht mehr zu Hause bleiben?

Nadja Costantino: Immer dann, wenn es gefährlich wird, entweder für die demente Person selbst, für andere Mitbewohnende oder auch für uns Mitarbeitende. Das kann der Fall sein, wenn Herdplatten eingeschaltet werden, ohne dass etwas gekocht wird, Kerzen angezündet werden, aber nicht wieder gelöscht, oder auch, wenn die Betroffenen immer wieder davonlaufen und stark verwirrt sind.

Du selbst hast bereits eine vertiefte Ausbildung im Bereich Dementia Care gemacht. Warum liegen dir Demenzbetroffene besonders am Herzen?

Nadja Costantino: Ich liebe es, mit von Demenz betroffenen Menschen zu arbeiten. Mit ihnen kann man im Moment sein. Es gibt kein Früher oder Später, sondern einfach nur das Jetzt. Um diese Beziehungen besonders gut zu gestalten, habe ich mich weitergebildet. So praktiziere ich die integrative Validation nach Nicole Richard (IVA). Das ist eine ressourcenorientierte Kommunikationsmethode für den Umgang mit dementen Menschen. Im Gegensatz zur klassischen Validation, die auf das Lösen unbewältigter Lebenskonflikte abzielt, fokussiert die IVA auf die Bestätigung aktueller Gefühle und Antriebe der Betroffenen, um ihre Identität zu stützen. Auch die basale Stimulation ist ein pflegerisches und pädagogisches Konzept, welches ich studiert habe. Es geht darum, gezielte Reize zu nutzen (Berührung, Bewegung, Gerüche, Musik), um die Wahrnehmung bei Menschen mit schweren Beeinträchtigungen zu fördern.

Gibt es ein prägendes Erlebnis mit einer betroffenen Person, das dich sehr berührt hat?

Nadja Costantino: Da gibt es sehr viele. Es sind meistens die kleinen Dinge, welche einem in Erinnerungen bleiben. Ein Dankeschön, ein Lächeln, eine Berührung. Ich finde es immer wieder ergreifend, wenn die Betroffenen für einen kurzen Moment ihren „Lichtblick“ haben. Er dauert meist nur ein paar Sekunden oder Minuten. In dieser Situation sind sie „klar“ und das ist jedes Mal ein Erlebnis. Anschliessend kehren sie wieder in ihre eigene Welt zurück. Wenn ich ein Lied singe, kommt es sehr oft vor, dass sie plötzlich mitsingen. Das sorgt für eine Verbindung zwischen uns und die Pflege geht leichter von der Hand. Darum singe ich oft während des Einsatzes.

Raiffeisenbank Schänis-Amden wird Mobilitätspartnerin

Kurz vor Weihnachten gab es ein Geschenk der besonderen Art. Die Raiffeisenbank Schänis-Amden übernahm die Mobilitätspartnerschaft für acht Fahrzeuge. Mit einem stattlichen Betrag wird sie die Spitex Linth beim Flottenmanagement in den nächsten fünf Jahren unterstützen.



Links Christine Schnyder, Geschäftsleiterin Spitex Linth, und rechts Rolf Güntensperger, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Schänis-Amden.

Nebst dem eigenen Logo tragen acht Spitex-Fahrzeuge in Zukunft deshalb auch jenes der Raiffeisenbank Schänis-Amden. Rolf Güntensperger, ehemaliger Vorsitzender der Bankleitung, ist die Partnerschaft aus Überzeugung eingegangen: «Spitex Linth und Raiffeisen – das ist ein Traumpaar. Wir teilen gemeinsame Werte wie Kundennähe, top Service und Verbindlichkeit. Damit sind wir für die Bevölkerung in der Region Zürichsee-Linth verlässliche Institutionen mit spannenden Berufsmöglichkeiten.» Auch der Vorstand der Spitex Linth hat sich für diese Beziehung ausgesprochen. «Wir sind gut verankert in unserem

Einzugsgebiet, viele Mitarbeitende sind hier aufgewachsen und arbeiten schon jahrelang bei der Spitex Linth. Sie haben dadurch ein hohes Verständnis für die Anliegen der ihnen anvertrauten Klientinnen und Klienten. Diese Verwurzelung wird durch die Partnerschaft mit der Raiffeisenbank Schänis-Amden noch verstärkt,» fügt Präsident Peter Göldi an.

Und genau das ist ein wichtiges Kriterium, um sich auf dem stark umworbene Spitexmarkt zu behaupten. Im Gegensatz zu anderen Organisationen arbeitet die Spitex Linth nicht gewinnorientiert. Sie hat Leistungsvereinbarungen mit allen neun Gemeinden im Einzugsgebiet und hat daher eine Aufnahmepflicht. Das heisst, es wird nicht unterschieden, ob sich ein Einsatz lohnt oder nicht. Es werden grundsätzlich alle Klientinnen und Klienten bedient. Damit die Gemeinden bei der Restfinanzierung entlastet werden, sucht die Spitex Linth immer wieder Sponsoren für spannende Projekte. Und die Idee zur Mobilitätspartnerschaft ist genau aus diesem Grund entstanden. Die Ersparnis kommt der Bevölkerung in der Region zugute.

Vorerst gilt die Partnerschaft mit der Raiffeisenbank Schänis-Amden für fünf Jahre und beinhaltet acht der zwölf Autos. Sie sind vorwiegend in den Gemeinden Kaltbrunn, Schänis, Weesen und Amden unterwegs.

Neuer Standort - grosse Umzugsplanung

Im Herbst wurde der definitive Zeitpunkt für den Umzug auf das Spitalareal in Uznach besiegelt. Auf März 2026 sollte die Spitex Linth ihren Betrieb in die Zimmer der ehemaligen Frauenklinik an der Gasterstrasse 25 zügel. Das Jahresende war entsprechend der Umzugsplanung gewidmet.

Zwar waren die Gebärsäle und Wochenbettzimmer bereits vor Jahren vom Spital Linth zu Büroräumen umfunktioniert worden. Doch damit die Spitexcrew in den neuen Wänden optimal arbeiten kann, brauchte es noch den einen oder anderen Schliff. So wurden zwei Zimmer mittels Durchgang zu einem kleinen Aufenthaltsraum mit Teeküche verbunden. Hier können die Mitarbeitenden, viele von ihnen sind nur über Mittag auf dem Stützpunkt, ihr mitgebrachtes Essen aufwärmen oder in der Pause einen Kaffee trinken. In der Nacht bildet das vom Team erkorene «Café Boxenstopp» zudem einen Rückzugsort, wo die Pflegefachkräfte sich zwischen einzelnen Einsätzen etwas erholen können.

Neu gibt es auch einen einladenden Empfang für Klientinnen und Klienten. Barrierefrei können sie direkt vom Spital aus zur Spitex gelangen. Dies dürfte bei bevorstehenden Spitalaustritten besonders gefragt sein. So können Angehörige sich rechtzeitig über die Pflege informieren und die Einsätze zusammen mit den Pflegenden aufgleisen.

Viel Vorbereitung brauchte auch das Zügeln des Archivs. Mit Hilfe eines professionellen Archivars wurde genau definiert, was noch in Papierform aufbewahrt werden muss und wo die digitale Version reicht. Viele Dokumente konnten in der Folge geschreddert werden und so braucht es in Zukunft weniger Stauraum.

Sehr alte Möbel, die keine Verwendung mehr fanden, wurden zudem weiter-verkauft oder verschenkt. Entsorgt werden musste nur sehr wenig. Schliesslich konnte innerhalb eines Tages alles von Kaltbrunn nach Uznach transportiert und wieder eingerichtet werden. Das ganze Team hat zum guten Gelingen beigetragen.



Links die neuen Räumlichkeiten der Spitex Linth auf dem Spitalareal.

Die vielseitigen Arbeiten bei der Spitex Linth

Ob im Beruf oder in der Freizeit: Unsere Leiterin Finanzen und Services Andrea Jud, hat immer die Ideallinie vor Augen.

Sie bleibt gelassen, auch in hektischen Zeiten und hat zu jedem Bild eine Zahl. Seit März 2025 verantwortet Andrea Jud den Bereich Finanzen und Services bei der Spitex Linth. Durch die frühere Tätigkeit in einem Wohnheim ist sie mit dem Gesundheitswesen bereits vertraut. Was neu ist und wie sie in der Freizeit den Ausgleich findet, erzählt sie im Interview.



Andrea Jud, Leiterin Finanzen und Services.

Seit einem Jahr verantwortest du bei der Spitex Linth den Bereich Finanzen und Services. Was gefällt dir besonders an dieser Herausforderung?

Andrea Jud: Das Aufgabengebiet ist sehr vielseitig und spannend. Auch wenn Zahlen oft «trocken» erscheinen, sagen sie sehr viel aus. Ich schaue gerne hinter die Kulissen. Durch die Analyse bekomme ich einen guten Einblick in all die verschiedenen Bereiche. Es motiviert mich, die Zusammenhänge zu verstehen, zu hinterfragen und, wenn nötig, Abläufe zu verbessern. Bei der Spitex Linth gefällt mir zudem die Zusammenarbeit mit meinen Geschäftsleitungskolleginnen und dem ganzen Team. Die Stimmung ist von einem guten Geist geprägt. Kurz: Es ist für mich ein Privileg bei der Spitex Linth arbeiten zu dürfen. Ich habe eine herausfordernde Arbeit, einen guten Team-Spirit und eine sinnvolle Arbeit zu Gunsten unserer Klientinnen und Klienten.

Die Finanzen bei der Spitex sind komplexer, als es auf den ersten Blick erscheint. Was ist besonders knifflig?

Andrea Jud: Einerseits ist die Spitex-Welt ständig im Flow. Es gibt immer wieder Veränderungen, die es zu berücksichtigen gilt. Beispielsweise kommen pflegende Angehörige dazu, die anders abgerechnet werden als die übrigen Mitarbeitenden oder es gibt neu die Ausbildungsverpflichtung, die vorschreibt, wie viele Wochen ein Betrieb pro Jahr in die Auszubildenden investieren muss. Schafft man das nicht, braucht es eine Rückstellung für die Kompensationszahlung. Diese wechselnden Anforderungen machen den Beruf abwechslungsreich, sind aber immer auch mit zusätzlichem Aufwand verbunden und mit Anpassungen bei der IT. Andererseits ist es auch anspruchsvoll, die Balance mit den Zahlen zu finden. Also den Mitarbeitenden gute Anstellungsbedingungen zu ermöglichen und den Klientinnen und Klienten den bestmöglichen, bedarfsgerechten Service. Gleichzeitig wollen wir wirtschaftlich und effizient bleiben. Es ist unser Ziel, die Krankenkassen und natürlich die beteiligten Gemeinden nicht unnötig zu belasten.

Selbst mitten im Abschluss bleibst du ruhig und immer gut gelaunt. Gibt es dennoch etwas, das dich beruflich aus dem Häuschen bringt?

Andrea Jud. Es braucht viel, mich aus der Reserve zu locken. Da ich aber ein ungeduldiger Mensch bin, macht es mich schon kribbelig, wenn die IT nicht funktioniert oder ich die Dinge nicht finde, die ich suche. Aber laut werde ich auch dann nicht.

Für mehr Furore sorgst du privat. Da kann es schon mal krachen, wenn du unterwegs bist. Du fährst Motorrad. Woher kommt diese Leidenschaft?

Andrea Jud: Mein Mann fährt seit vielen Jahren Motorrad und ich durfte ab und zu als Beifahrerin auf eine Spritztour mit. Eigentlich aber wollte ich im Geheimen den Töff lieber selbst lenken. Durch die Geburt der Kinder ist dieser Wunsch jedoch in den Hintergrund geraten. Nun sind die Beiden junge Erwachsene und deshalb habe ich mir letztes Jahr den Traum erfüllt und die Prüfung abgelegt.

Was hilft dir sonst noch beim Abschalten?

Andrea Jud: Ich bin generell gerne draussen in der Natur. Auch zu Fuss oder mit dem Elektrobike. Zudem backe ich sehr gerne oder lese ein Buch.

Welche Projekte willst du mit dem Spitexteam als nächstes anpacken?

Andrea Jud: Dieser Jahresbeginn braucht nicht nur volle Konzentration beim Abschluss, er steht auch ganz im Zeichen des Umzugs von Kaltbrunn nach Uznach. Danach möchte ich mit meinem Team die Automatisierung von verschiedenen, ständig wiederkehrenden Prozessen näher unter die Lupe nehmen. Eine Mitarbeiterin verlässt unser Team. Es wird also auch darum gehen, wie wir das Team neu konstituieren.



„Mit Humor geht alles besser!“

Sie kümmern sich zusammen um 90 Mitarbeitende, tätigen selbst Pflegeeinsätze und haben immer auch ein offenes Ohr für die Anliegen der Klientinnen und Klienten. Petra Wälli, Sandra Rüegg und Luca Kuster nehmen als Teamleiterinnen und -leiter eine grosse Führungsaufgabe bei der Spitex Linth wahr. Trotz anspruchsvoller Herausforderung vergeht ihnen das Lachen nie. Im Gegenteil.



V.l.n.r. Sandra Rüegg, Leiterin Team See, Luca Kuster, Leiter Team Ost, Petra Wälli, Leiterin Team West.

Die dienstälteste Teamleiterin ist Petra Wälli. Ihr ansteckendes Lachen ist legendär. Ist sie einmal länger weg, fehlt es richtig. «Ich bin ein fröhlicher Mensch aus Überzeugung. Das Leben ist ernst genug, da benötigt man eine Prise Humor», begründet sie ihr aufgestelltes Wesen. Auch Sandra Rüegg erlebt man nie schlecht gelaunt. Ihre Begründung: «Das Team macht einfach Freude. Und wenn es mal irgendwo holpert, hilft eine Portion Schokolade.» Oder eben auch der Schalk vom Dritten im Bunde, von Luca Kuster. Er genießt es, andere etwas zu feiern. So sitzt plötzlich auf dem Stuhl der Chefin Johanna Gmür die Pflegepuppe. Auf eine Retourkutsche wartet er bis heute jedoch vergebens: «Ich bin seit Monaten sehr gespannt darauf, welcher Streich mir gespielt wird. Es heisst immer, es kommt etwas Grosses auf mich zu. Ich wäre schon froh, wenn diese Überraschung kommen würde, dann könnte ich meine weiteren Scherze endlich umsetzen. Aber die Aktion hat nach dem ersten Schock für Lachen gesorgt und diese Abwechslung im Arbeitsalltag gehört dazu.»

Die Arbeit der Teamleitung ist vielseitig und intensiv. Sie schreiben Dienstpläne, Mitarbeitendenbeurteilungen, helfen beim Rekrutieren von neuem Personal mit und kümmern sich um die Anliegen der Klientinnen und Klienten. Die Sinnhaftigkeit in ihrem Beruf sorgt schlussendlich für eine grosse Erfüllung. So sagt Sandra Rüegg, dass sie toll findet, dass mit ihrer Arbeit die Situation der Menschen in der Region verbessert werden kann. «Und wenn es den Mitarbeitenden dabei gut geht, ist es doppelt gewonnen.» Dass es trotz viel Büroarbeit nie langweilig wird, weil es immer wieder Ungeplantes gibt, für das Lösungen gesucht werden müssen, schätzt vor allem Luca Kuster. Und Petra Wälli sagt stellvertretend für alle, dass sie es nicht missen möchte, ab und zu bei den Klientinnen und Klienten selbst vorbeischauchen zu dürfen: «Bei der Pflege gibt es immer ein direktes Feedback. Es ist echt und oft geprägt von grosser Dankbarkeit.»

Nicht immer einfach für sie ist die Nähe zu den Schicksalen der Mitarbeitenden oder eben auch zu denen der Klientinnen und Klienten. Diese gehen nicht spurlos an ihnen vorbei. Sie bekämen viel mit und durch diese Verbundenheit teile man nicht nur Freud, sondern eben auch Leid. Und natürlich gäbe es auch schwierige Mitarbeitendengespräche zu tätigen, was logischerweise niemand gerne mache.

Damit sie auch mit schwierigen Situationen umgehen können, brauchen alle drei in der Freizeit Abstand zum Job. Sport, Verein, Familie – das sind alles wichtige Stützen. Doch eine grosse Kraft schöpfen sie auch aus dem Teamgeist der Spitex Linth. «One team – one spirit», das sind nicht bloss leere Worte. «Alleine erreicht man nicht viel. Es geht nur im Team, wenn alle mitanpacken und umsichtig sind, kommt die Lockerheit von selbst», meint Luca Kuster und Petra Wälli ergänzt: «Offen und ehrlich sein, füreinander einstehen, ab und zu die Vogelperspektive einnehmen. So erscheint ein grosses Problem oft viel kleiner und hat nicht ein solches Gewicht.»

Und was ist für sie zentral für das neue Jahr, welche Ziele haben sie mit dem Team? Ein Schwergewicht liege beim Adaptieren neuer Arbeitsabläufe und im Medikamentenmanagement, sind sie sich einig. Also Wissen festigen. Daneben gelte es weiterhin den guten Zusammenhalt aufrecht zu erhalten. Geplant sind verschiedene Teamanlässe, gerade auch, weil die Spitex Linth 2026 ihr 10-jähriges Jubiläum feiert. Darauf freuen sich alle.

Ständig am Ball - die Planung ist der Sportplatz der Spitex Linth

Sechs Mitarbeitende teilen sich den anspruchsvollen Job: Täglich planen sie 46 Einsatzrouten für die Pflegenden. Geleitet wird das Planungsteam von Selina Krebs (4 v.l.n.r.). Als ehemalige Profifussballerin weiss sie zwischen den verschiedenen Ansprüchen zu jonglieren. Doch gefragt sind auch starke Nerven und viel Ausdauer.

Seit 2018 Jahren plant die Spitex Linth elektronisch. Trotzdem braucht es noch jeden Tag eine Planerin. Warum eigentlich, macht nicht alles der Computer?

Selina Krebs: Das Planen ist enorm zeitaufwändig und schwierig. Der Computer verteilt die Einsätze zwar auf die Mitarbeitenden, welche im Dienstplan an diesem Tag eingetragen sind. Er stellt sicher, dass sie möglichst in ihrer Wohnumgebung und entsprechend ihrer Ausbildung arbeiten können. Wir müssen dann aber immer noch Korrekturen vornehmen.

Wann konkret braucht es menschliche Fähigkeiten?

Selina Krebs: Dann zum Beispiel, wenn die Routen die Mitarbeitenden nicht voll auslasten. Dann setzen wir uns über die programmierten Kriterien hinweg und füllen die Arbeitstage nach gesundem Menschenverstand auf. Oft wird ein Plan zudem wieder komplett über den Haufen geworfen, weil die Klientinnen und Klienten den Termin verschieben müssen, da sie gleichzeitig einen Untersuch im Spital oder einer Ärztepraxis haben. Auch hier schliessen wir die entstandene Lücke selbst und planen den Einsatz zu einem anderen Zeitpunkt. Würden wir das über den Computer machen, würde er wieder alles komplett umstellen und wir wären bei der Kontrolle erneut beim Punkt null. Auch kommen mehrmals täglich Neuanmeldungen herein und andere Klientinnen und Klienten brauchen die Spitex nicht mehr. Diese Anpassungen organisieren wir alle ohne Computerhilfe.



Das Planungsteam der Spitex Linth: v.l.n.r. Sarah Romer, Heidi Bamert, Sarina Mettler, Selina Krebs, Naomi Ndongala, Petra Birchmeier.

Nach welchen Kriterien wird geplant, was ist im Computer hinterlegt?

Selina Krebs: Da gibt es zuerst einmal die Wunschzeiten der Klientinnen und Klienten zu berücksichtigen. Wenn diese jedoch schon ausgebucht sind, müssen wir gemeinsam Alternativen finden. Dann versuchen wir natürlich, die Fahrwege der Mitarbeitenden so kurz wie möglich zu gestalten. Sie sollen mehr oder weniger in diesen Gemeinden arbeiten können, die zu ihrem Team-Einzugsgebiet gehören. Da die Mitarbeitenden aber je nach Ausbildung unterschiedliche Pflegeaufgaben übernehmen dürfen, sind weitere Wege oft unumgänglich. Sie können nicht bloss an einem Ort eingesetzt werden. Länger werden die Distanzen auch dann, wenn Pflegende für kranke Kolleginnen und Kollegen in einem anderen Team einspringen.

Die Spitex Linth hat zwölf Geschäftsautos. Wie wird entschieden, wer diese fährt?

Selina Krebs: Die Autos sind in unseren Partnergemeinden stationiert und werden auch dort eingesetzt. Eingeplant werden sie den Mitarbeitenden, welche die grössten Touren haben, und den Auszubildenden. Sie haben meist noch kein eigenes Auto.

Bei der Spitex spricht man immer von Toleranzzeit. Die beträgt bei der Spitex Linth zwei Stunden. Die Klientinnen und Klienten fragen oft nach, was das bedeutet. Kannst du es hier nochmals kurz erklären?

Selina Krebs: Das bedeutet, dass unser Einsatz innerhalb dieser zwei Stunden stattfinden und abgeschlossen sein muss. Die Klientinnen und Klienten müssen also insgesamt zwei Stunden Zeit für unseren Einsatz reservieren.

Das tönt alles nach viel Kopfarbeit, die nie fertig ist. Es ist immer alles im Wandel. Was macht für dich den Reiz aus?

Selina Krebs: Das Planen ist wie ein Game 12. Man findet immer noch irgendwo eine bessere Lösung für eine Tour und man will ja schliesslich die beste Lösung für alle finden.

Früher warst du Spitzensportlerin. Du warst jahrelang Profifussballerin und ein Aushängeschild der Schweizer Frauen-Nati. Bei uns klügelst du gute Einsatzrouten aus und arbeitest auch im Finanzteam mit. Wo holst du dir in der Freizeit den Adrenalinkick? Oder ist dort eher Relaxen angesagt?

Selina Krebs: Früher war der Sport neben der Spitex zentral. Heute sind es meine Kinder. Diese geben mir nicht mehr diesen Adrenalinkick von früher, aber das heisst nicht, dass es ruhiger geworden ist (lacht).

Weiterbildung

Die Entwicklung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. Wir ermöglichen individuelle Weiterbildungen und greifen in gemeinsamen Teamkursen relevante Themen und Herausforderungen auf.



Unsere Mitarbeitenden investieren regelmässig Zeit in ihre fachliche und praktische Weiterentwicklung. Diesmal stand erneut eine Reanimationsübung auf dem Programm. Unter Anleitung einer Expertin konnten die wichtigsten Schritte der lebensrettenden Sofortmassnahmen aufgefrischt und praktisch geübt werden.



Teamanlässe



Der diesjährige Personalanlass führte das Team der Spitex Linth zum Segelflugplatz Schänis. Während einer Führung erhielten die Mitarbeitenden spannende Einblicke in die Welt des Segelflugs und erlebten, wie viel Teamarbeit und Präzision hinter jedem Start steckt.

Das gemeinsame Abheben wurde zu einem schönen Sinnbild für unsere Zusammenarbeit und unseren Mut, neue Wege zu gehen. Zum Abschluss genoss das Team einen stimmungsvollen Apéro und ein feines Abendessen – begleitet von einem beeindruckenden Abendhimmel.



Beim Teamanlass in Kaltbrunn erwartete die Mitarbeitenden der Spitex Linth ein ungewöhnliches Erlebnis: ein Krimidinner, das ein festliches Abendessen mit einem inszenierten Mordfall verband. In verschiedenen Rollen – als Verdächtige, Ermittlerinnen und Ermittler – tauchte das Team in die Geschichte ein und versuchte, durch geschicktes Fragen, Beobachten und Kombinieren die Täterschaft zu entlarven.

Mit viel Spielfreude, Kreativität und einem guten Blick fürs Detail wurde der Fall schliesslich gemeinsam gelöst. Der Anlass bot nicht nur Unterhaltung, sondern stärkte auch den Zusammenhalt und eröffnete Raum für Austausch und gemeinsames Lachen.

Öffentlichkeitsarbeit

Zukunftstag

Fünf Jugendliche schnupperten am Zukunftstag Spitex-Luft. Am besten gefallen hat es ihnen auf Besuch bei den Klientinnen und Klienten.



Mitgliederversammlung



Die Mitgliederversammlung führte uns nach Gommiswald. Die Anwesenden wurden von der Musikgesellschaft „Alpenrösli“ Gommiswald sowie dem Moderationsteam auf eine musikalische Reise eingeladen.

Jahresabschluss 2025

Bilanz per 31. Dezember 2025

(mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN

	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Kassa	622.00	293.05
Bankguthaben	1'551'381.30	856'781.52
	1'552'003.30	857'074.57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	412'157.65	394'933.55
abzüglich Delkreder	-4'000.00	-4'000.00
	408'157.65	390'933.55
Übrige kurzfristige Forderungen		
Gegenüber Gemeinden mit Leistungsvereinbarung	203'524.90	152'673.60
Gegenüber Dritten (Löhne)	1'895.40	0.00
Sonstige Forderungen	26'925.60	9'705.55
	232'345.90	162'379.15
Vorräte	5'436.90	5'202.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	35'628.55	24'713.06
Total Umlaufvermögen	2'233'572.30	1'440'302.63
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen		
Maschinen und Apparate	1.00	2'359.00
Mobiliar und Einrichtungen	7'574.95	11'727.75
Büromaschinen	1.00	1.00
IT Hard- und Software	16'016.09	20'093.29
Fahrzeuge	98'415.00	100'645.00
Berufskleidung	0.00	15'379.13
E-Tankstellen	14'097.60	15'430.70
	136'105.64	165'635.87
Total Anlagevermögen	136'105.64	165'635.87
TOTAL AKTIVEN	2'369'677.94	1'605'938.50

PASSIVEN	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	65'739.79	34'091.85
gegenüber Gemeinden mit Leistungsvereinbarung	603'485.99	119'240.65
	<u>669'225.78</u>	<u>153'332.50</u>
Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten		
Kontokorrent Aktionär		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Gegenüber Sozialversicherungen	20'185.35	22'944.25
Gegenüber Mitarbeitenden	109'452.95	35'746.65
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9'827.05	6'624.95
	<u>139'465.35</u>	<u>65'315.85</u>
Passive Rechnungsabgrenzung	74'211.32	262'480.57
Total kurzfristiges Fremdkapital	882'902.45	481'128.92
Vorfinanzierung		
Zweckgebundene Vorfinanzierungen	137'000.00	33'000.00
Total Fremdkapital	1'019'902.45	514'128.92
Eigenkapital		
Vereinskapital	915'184.78	1'086'691.34
Jahresgewinn/-verlust	204'231.77	-171'506.56
Spendenfonds	230'358.94	176'624.80
Total Eigenkapital	1'349'775.49	1'091'809.58
TOTAL PASSIVEN	2'369'677.94	1'605'938.50

Nachweis Spendenfonds

	2025	2024
	CHF	CHF
Saldo per 1. Januar	176'624.80	0.00
Einnahmen Spenden	55'297.49	76'402.10
Einnahmen Legat	0.00	100'222.70
Verwendung gemäss Spendenreglement	-1'563.35	0.00
Saldo per 31. Dezember	230'358.94	176'624.80

Nachweis Nachspitex Rajovita/Linth

	2025	2024
	CHF	CHF
Saldo per 1. Januar	142'684.72	0.00
Einnahmen von Gemeinden	358'460.00	352'770.00
Einnahmen KLV-Leistungen	67'591.40	50'077.15
./ Personalaufwand	-232'096.14	-237'740.51
./ sonstiger Aufwand	-44'202.14	-22'421.92
Überschuss	149'753.12	142'684.72
Saldo per 31. Dezember	292'437.84	142'684.72

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

(mit Vorjahresvergleich)

	2025	2024
	CHF	CHF
Ertrag aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft	3'467'722.17	3'188'379.28
Ertrag übrige Dienstleistungen	54'548.86	44'374.99
Ertrag aus Verkauf und Vermietung Material und Mobilien	84'097.31	25'752.50
Einnahmen von Gemeinden mit Leistungsvereinbarung	2'437'846.75	2'144'622.95
Einnahmen von auswärtigen Gemeinden	3'277.32	1'856.92
Mitgliederbeiträge	99'870.00	101'260.00
Spenden, Beiträge	210.00	430.00
Übriger Erlös	1'558.75	2'432.13
Total Betriebsertrag	6'149'131.16	5'509'108.77
<i>./.</i> Materialaufwand	-77'292.15	-35'985.10
<i>./.</i> Ablieferung Überschussaldo Nachspitex	-149'753.12	-142'684.72
<i>/</i> Direkter Aufwand zur Leistungserbringung	-107'759.93	-111'349.80
Bruttogewinn I	5'814'325.96	5'219'089.15
Fremdleistungen	-7'067.80	-5'115.90
Personalaufwand	-5'013'907.74	-4'875'699.47
Bruttogewinn II	793'350.42	338'273.78
Übriger betrieblicher Aufwand		
Raumaufwand	-49'663.35	-50'521.75
Unterhalt und Reparaturen	-6'543.95	-2'149.00
Fahrzeugaufwand	-72'793.85	-92'015.50
Sachversicherung, Abgaben	-9'361.30	-7'666.35
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-169'273.03	-154'817.94
Werbeaufwand	-29'398.55	-34'937.38
Verbandsbeitrag	-31'160.00	-31'875.00
Total Betriebsaufwand	-368'194.03	-373'982.92
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	425'156.39	-35'709.14
Abschreibungen mobile Sachanlagen	-91'119.43	-89'354.63
Betriebsergebnis vor Zinsen	334'036.96	-125'063.77
Finanzerfolg		
Finanzaufwand	-2'143.49	-2'228.50
Finanzertrag	0.00	100.26
	-2'143.49	-2'128.24
Betriebsergebnis vor a.o. Posten	331'893.47	-127'192.01
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		
Auflösung / Bildung zweckgebundene Vorfinanzierungen	-104'000.00	-8'670.00
Sonstiger ausserordentlicher Aufwand	-23'661.70	-37'240.10
Sonstiger ausserordentlicher Ertrag	0.00	1'595.55
	-127'661.70	-44'314.55
Jahresgewinn/-verlust	204'231.77	-171'506.56

Anhang zur Jahresrechnung per 31.12.2025

Firma: Verein Spitex Linth
Hauptsitz: Uznach

Der Verein Spitex Linth wurde am 02. November 2015 gegründet. Die Spitex Linth entstand durch die Betriebsübernahme der Spitexorganisationen Benken-Kaltbrunn, Schänis, Uznach-Gommiswald, Weesen-Amden. In der Zwischenzeit sind die Gemeinden Eschenbach und Schmerikon dazugestossen. Die Spitex Linth ist zufolge öffentlicher und gemeinnütziger Zweckverfolgung von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit.

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Im Sinne der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich notwendige Ausmass hinaus gebildet werden.

	<u>31.12.2025</u>	<u>Vorjahr</u>
2 Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	<50	<50
3 Restbetrag aus Mietverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen		
Fester Mietvertrag Kaltbrunn bis längstens 31.01.2027	58'500	112'500
Fester Mietvertrag Uznach ab 01.07.2026 - 30.06.2032	430'000	0
4 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen und periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung		
Bildung Vorfinanzierungen für zweckgebundene Investitionen	-50'000.00	-15'000.00
Bildung Vorfinanzierungen für Fahrzeuge	-60'000.00	0.00
Auflösung Vorfinanzierungen für Fahrzeuge	6'000.00	6'330.00
Sonstiger ausserordentlicher Aufwand	-23'661.70	-37'240.10
Sonstiger ausserordentlicher Ertrag	0.00	1'595.55
	<u>-127'661.70</u>	<u>-44'314.55</u>

5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2025 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle



Treuhand · Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung · Unternehmensberatung
HR-Services · Informatik-Gesamtlösungen

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Verein Spitex Linth Uznach

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Spitex Linth für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

OBT AG

Stefan Traber
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Thomas Pfister
zugelassener Revisionsexperte

St.Gallen, 19. März 2026

- Jahresrechnung 2025 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



Ehrungen und Ausblick

Jubiläen

Dienstjubiläen 2025



10 Jahre
Livia Imrisova



10 Jahre
Maria Da Silva Fernandes

Vielen Dank für den treuen Einsatz. Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit!



**PETER
GÖLDI**

VEREINSPRÄSIDENT
10 JAHRE

GRATULATION



PETER GÖLDI UND RITA HÜPPI
ARBEITEN SEIT 10 JAHREN
EHRENAMTLICH IM VORSTAND DER
SPITEX LINTH.

WIR DANKEN IHNEN FÜR
DEN GROSSEN EINSATZ UND
FREUEN UNS WEITERHIN
AUF DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT.



**RITA
HÜPPI**

VORSTANDSMITGLIED
10 JAHRE

**JUBI
LÄUM**

Ausbildungsabschluss

Angela Wiedemeier durfte im Frühling 2025 ihr Diplom als Fachperson Gesundheit EFZ entgegennehmen.



Ausblick Mitgliederversammlung 2027

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am 4. Mai 2027, um 19 Uhr statt. Durchgeführt wird sie in Schänis. Bitte reservieren Sie sich das Datum schon heute.

Unser Eventsponsor für die Mitgliederversammlung 2026

Für das Kulinarische

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank am Ricken | Raiffeisenbank Benken |
Raiffeisenbank Schänis-Amden
www.raiffeisen.ch

Unterstützung / Mitgliedschaft



Spendenkonto
Raiffeisenbank
8718 Schänis

Zugunsten von:
IBAN CH53 8080 80017424 6194 8



... oder mit TWINT



Vielen  Dank!

Wir sind für Sie da!



Tagesspitem



Nachspitem



Psychiatriespitem



**Palliative Care /
Dementia Care**



Haushilfe

Spitem Linth

Haus C | Gasterstrasse 25

8730 Uznach

055 280 25 25

www.spitem-linth.ch

info@spitem-linth.ch

Geschäftsstelle

Spitex Linth
Haus C | Gasterstrasse 25
8730 Uznach

055 280 25 25
info@spitex-linth.ch
www.spitex-linth.ch

Geschäftsleitung

Christine Schnyder Geschäftsleiterin

Geschäftsleitungsgremium

Johanna Gmür Leiterin Pflege und Haushilfe
Andrea Jud Leiterin Finanzen und Services

Teamleitung Pflege

Sandra Rüegg Leiterin Team See
Petra Wälli Leiterin Team West
Luca Kuster Leiter Team Ost

